

Podcastfolge vom 28.4.2018

BK'in: Im Augenblick haben wir die beste Arbeitsmarkt-Situation seit der Deutschen Einheit. Es gibt in Deutschland unter 2,5 Millionen Arbeitslose, aber jeder Arbeitslose ist natürlich einer zu viel! Und deshalb dürfen wir uns auf dieser Situation überhaupt nicht ausruhen.

Frage: Sie wollen Vollbeschäftigung bis 2025 erreichen. Wie soll das gelingen?

BK'in: Ja, in der Tat, wir wollen Vollbeschäftigung erreichen. Das bedeutet nichts anders, als dass jeder und jede, die arbeiten möchte, auch eine Möglichkeit dazu bekommen. Und das wollen wir über zwei Wege befördern: Erstens, indem wir unsere Weiterbildungsstrategie bündeln. Wir wollen eine Nationale Weiterbildungsstrategie entwickeln und dazu auch mit den Arbeitgebern, mit den Kommunen und den Ländern sprechen. Das soll für diejenigen gelten, die vielleicht keine abgeschlossene Berufsausbildung haben, genauso wie für diejenigen, die sich beruflich verändern wollen. Wir glauben, hier können wir noch große Potenziale sich entfalten lassen und die dem Arbeitsmarkt zukommen lassen. Zum Zweiten geht es um diejenigen, die schon lange arbeitslos sind. Hier haben wir noch nicht die geeigneten Möglichkeiten gefunden, um wirklich jedem eine Chance zu geben. Und deshalb hat sich die neue Bundesregierung vorgenommen, 4 Milliarden Euro in dieser Legislaturperiode dafür einzusetzen, dass wir einen sozialen Arbeitsmarkt schaffen. Das sollen zum Beispiel Lohnkostenzuschüsse sein für diejenigen, die es sonst alleine nicht schaffen würden, wieder in den ersten Arbeitsmarkt hineinzukommen. Und ich verspreche mir von diesem Programm, dass wir wirklich gute Erfolge erzielen.

Frage: Durch die Digitalisierung machen sich viele Bürgerinnen und Bürger Sorgen um ihre Arbeitsplätze. Was sagen Sie diesen Menschen?

BK'in: Ich sage Ja, es ist ein großer, technologischer Wandel, der auch unsere Arbeitswelt verändern wird. Aber wir sollten vorrangig die Chancen sehen! Denn es wird Arbeit geben, ausreichend Arbeit geben, aber zum Teil wird sich die Arbeit sehr verändern. Was können wir tun? Wir müssen vorausschauend arbeiten. Deshalb haben wir jetzt auch einen Rechtsanspruch zum Beispiel auf Weiterbildungsinformation und Beratung gegeben. Und das wird gerade auch in den Bereichen der Digitalisierung eine wichtige Rolle spielen. Wir müssen die Berufsbilder rechtzeitig auf die Zukunft ausrichten. Wir müssen die Studiengänge, insbesondere in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern, an die neue Zeit anpassen. Und wir müssen natürlich auch schauen, dass die Menschen in die Lage versetzt werden, die Weiterbildungsmöglichkeiten auch zu nutzen. In vielen Unternehmen ist das heute schon so. Und deshalb glaube ich, die Chancen überwiegen die Risiken insgesamt. Und trotzdem müssen wir hart arbeiten, um diesen technologischen Wandel mit den Menschen zu gestalten, damit die Angst eben nicht Überhand gewinnt, sondern damit wir die Chancen sehen können.